

LAGEBERICHT DES VORSTANDES

für das Geschäftsjahr 2016
der Porsche Versicherungs Aktiengesellschaft



INHALT

1.	Konjunkturelle Entwicklung.....	4
1.1.	Weltwirtschaft	4
1.2.	Euroraum.....	4
1.3.	Österreich	4
2.	Versicherungsmarkt Österreich	5
3.	Produkte	6
3.1.	Kasko.....	6
3.1.1.	Österreich.....	6
3.1.2.	Ungarn.....	7
3.1.3.	Rumänien	7
3.1.4.	Slowenien.....	7
3.1.5.	Kroatien	7
3.2.	Sonstige Produkte (Eigenrisiko)	8
3.1	Geschäftsfeld Versicherungsvermittlung	8
4.	Stückzahlen-Entwicklung.....	9
4.1.	Entwicklung der Vertragszugänge.....	9
4.2.	Entwicklung des Vertragsbestandes	10
5.	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.....	11
5.1.	Bilanz.....	11
5.1.1.	Immaterielle Vermögensgegenstände.....	11
5.1.2.	Kapitalanlagen.....	11
5.1.3.	Anteilige Zinsen.....	11
5.1.4.	Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	12
5.1.5.	Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände.....	12
5.1.6.	Eigenkapital und Rücklagen gemäß § 143 VAG	13
5.1.7.	Versicherungstechnische Rückstellungen.....	13
5.1.8.	Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	13
5.1.9.	Sonstige Verbindlichkeiten und PRA.....	13
5.2.	Gewinn- und Verlustrechnung	15
5.2.1.	Prämienentwicklung	16
5.2.2.	Versicherungstechnisches Ergebnis	16
5.2.3.	Finanzergebnis.....	16
5.2.4.	Provisionserlöse	16
6.	Chancen- und Risikobericht.....	17
6.1.	Versicherungstechnische Risiken.....	17

6.1.1.	Prämien- und Schadenrisiko	17
6.1.2.	Rückstellungs- bzw. Reserverisiko.....	18
6.1.3.	Katastrophenrisiko.....	18
6.2.	Kapitalanlagerisiko (Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko).....	19
6.3.	Operationelles Risiko.....	20
6.4.	Strategisches Risiko	20
6.4.1.	Strategisches Risiko und Managementrisiko	20
6.4.2.	Reputationsrisiko	20
7.	Personalbericht.....	21
7.1.	Personalplanung und -entwicklung.....	21
7.2.	Personaldaten	21
8.	Funktionsausgliederung.....	21
9.	Ausblick	22

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1	Produktportfolio (Angaben in % des Vertragsbestandes)	6
Abbildung 2	Entwicklung der Vertragszugänge	9
Abbildung 3	Entwicklung des Vertragsbestandes.....	10

1. Konjunkturelle Entwicklung

Die konjunkturelle Entwicklung 2016 stellt sich gemäß den zum Erstellungszeitpunkt verfügbaren Prognosen wie folgt dar:

1.1. Weltwirtschaft

Das Weltwirtschaftswachstum wird 2016 bei moderaten 2,3 % (2015: 2,7 %) liegen und ist geprägt durch diverse Risiken, wie die ungewisse zukünftige Ausrichtung der USA, die schwierige geopolitische Lage (Terror, Krieg in Syrien, Flüchtlingsbewegungen, Spannungen zwischen EU und Russland), den „Brexit“ und die nationalistischen Strömungen in der EU und deren Nachbarländern. Der Erholungspfad der entwickelten Volkswirtschaften hat sich jedoch gefestigt, ebenso festigte sich die Lage in den Schwellenländern. Die Wirtschaft in Europa wächst langsam, aber stetig, die ansteigenden Rohstoffpreise wirken sich stabilisierend auf Brasilien und Russland aus, Japans und Chinas Wachstum ist gestützt durch ihre expansive Wirtschaftspolitik.

1.2. Euroraum

Das Wachstum im Euroraum lag 2016 bei 1,6 % (2015: 2,0 %). Der moderate Konjunkturaufschwung ist hauptsächlich von der Inlandsnachfrage im Euroraum getragen und ist auf eine Reihe von begünstigenden Faktoren zurückzuführen. Die sehr expansive Geldpolitik mit historisch niedrigen Leitzinsen begünstigte den privaten Konsum und die Investitionen. Die verbesserte Lage am Arbeitsmarkt und die niedrigen Energiepreise erhöhten die real verfügbaren Haushaltseinkommen und wirkten ebenfalls konsumstützend. Der starke Flüchtlingszustrom führte zur Erhöhung der Staatsausgaben, wohingegen das schwache Welthandelwachstum zur Stagnation der Exporte des Euroraumes führte.

1.3. Österreich

Gemäß Prognose der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) vom Dezember 2016 wuchs die Wirtschaft in Österreich 2016 erstmals seit vier Jahren um mehr als 1 %. Das reale BIP stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % (2015: 0,9 %).

Das Wachstum ist auf die gestiegene inländische Nachfrage zurückzuführen. Die Einkommen der privaten Haushalte haben von der Einkommensteuerreform Anfang 2016, den Ausgaben in Zusammenhang mit der Flüchtlingskrise und vom Beschäftigungswachstum profitiert. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich, trotz anhaltendem Beschäftigungswachstum, auf 6,1 % (2015: 5,7 %; Eurostat-Methode). Für das Jahr 2016 betrug die Inflationsrate +0,9 % (0,8 % im Vorjahr,)

welche durch den Rückgang der Rohölpreise gedämpft wurde. Die Entwicklung des Warenhandels war auch 2016 verhalten. Der Anstieg der Warenexporte betrug +3,5 % im Jahresvergleich gegenüber 2015 (+2,3 %). Die Importe stiegen 2016 um 3,0 % gegenüber dem Vorjahr an (2015: 3,8 %).¹

2. Versicherungsmarkt Österreich

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts 2016 lagen noch keine vollständigen Ist-Zahlen vor. Die unten angeführten Angaben beziehen sich auf den Quartalsbericht Q3 2016 der Finanzmarktaufsicht (FMA). Der österreichische Versicherungsmarkt verzeichnete 2016 (Q1–3) im Vergleich zur Vorjahresperiode insgesamt einen Prämienrückgang von -2,86 %, aber gleichzeitig eine Steigerung des versicherungstechnischen Ergebnisses um +17,9 %. Dadurch stieg auch das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) um +14,1 %. Die negative Prämienentwicklung ergab sich alleine in der Bilanzabteilung Leben, die Abteilungen Schaden/Unfall und Kranken konnten hingegen eine leichte Steigerung erzielen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich für die Abteilung Leben um -3,51 % und für Schaden/Unfall um -1,08 % verringert. In der Abteilung Kranken ergab sich ein Anstieg von +4,14 %. Aufgrund der mehrheitlich günstigen Schadensentwicklung hat sich das versicherungstechnische Ergebnis über alle Bilanzabteilungen um +17,9 % verbessert. Der größte Anstieg ergab sich hier bei Schaden/Unfall mit +31,2 %.

Das Finanzergebnis der österreichischen Versicherungswirtschaft ist in den ersten drei Quartalen 2016 um 5,83 % auf MEUR 2.477 angestiegen. Insgesamt betrug nach drei Quartalen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) MEUR 1.253,5 und liegt damit um MEUR 154,9 über der Vorjahresperiode.

¹ Quellen: World Bank Group Report „Global Economic Prospects“, 01/2017; Oesterreichische Nationalbank, Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2016–2019, Dezember 2016

3. Produkte

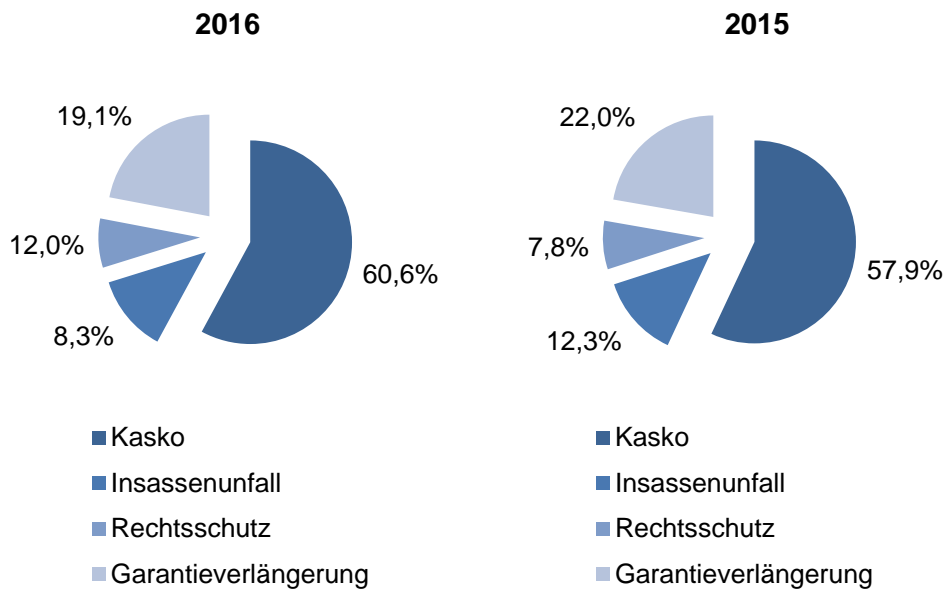


Abbildung 1 Produktportfolio (Angaben in % des Vertragsbestandes)

3.1. Kasko

Der Bestand an Kaskoverträgen konnte 2016 über alle Märkte, in denen die Porsche Versicherung tätig ist – neben Österreich sind dies Ungarn, Rumänien, Slowenien und Kroatien –, um insgesamt 15,1 % gesteigert werden, womit zum 31. 12. 2016 ein Vertragsbestand von 116.402 Kaskoverträgen besteht. Die Schadenquote für Kasko gesamt (Österreich und Filialen CEE) beträgt 76,1 %.

3.1.1. Österreich

Der Bestand an Kaskoverträgen im Eigenrisiko stieg 2016 um +13,7 %. Die Neuabschlüsse konnten 2016 stark gesteigert werden und lagen mit 25.909 Verträgen um 50,8 % über dem Vorjahr.

Entwicklung Portfolio Kasko:

Stück	2016	2015	Veränderung
Kaskoverträge	79.465	69.904	9.561

Die Prämienenerlöse aus dem Produkt Kasko belaufen sich auf EUR 50,8 Mio. (vor Rückversicherung) und liegen damit um +6,5 % über dem Vorjahresergebnis.

3.1.2. Ungarn

Trotz gezielter Aktionen mit dem Importeur und der Porsche Bank konnte die Porsche Versicherung die Neuzugänge 2016 mit 3.853 Kaskoverträgen im Vergleich zum Vorjahr nicht steigern, liegt jedoch mit 1,3 % über den budgetierten Stückzahlen. Die Prämienenerlöse aus Kasko belaufen sich auf EUR 4,0 Mio. (vor Rückversicherung) und liegen damit um 11,1 % über dem Vorjahr. Nach wie vor wirkt sich die erfolgsunabhängige Banken- und Versicherungssteuer, die auch im Geschäftsjahr 2016 für das Jahr 2015 eingehoben wurde, belastend auf das Gesamtergebnis aus.

3.1.3. Rumänien

In Rumänien konnten die Neuzugänge 2016 mit 6.257 Kaskoverträgen im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich gesteigert werden und liegen somit um 32,6 % über den Neuzugängen 2015. Die Prämienenerlöse in der Kaskoversicherung belaufen sich auf EUR 12,0 Mio. (vor Rückversicherung) und liegen damit nur auf Vorjahresniveau, welches auf Sondereffekte aus der Regressforderung an lokale Kfz-Haftpflichtversicherer zurückzuführen ist.

3.1.4. Slowenien

Auch im Jahr 2016 konnte die Porsche Bank Versicherung in Slowenien auf eine ausgezeichnete Entwicklung der Neuzugänge an Kaskoverträgen zurückschauen. Die Porsche Versicherung hat 3.650 Kaskoverträge abgeschlossen und somit die Neuzugänge im Vergleich zum Vorjahr um 25,7 % gesteigert. Die Prämienenerlöse in der Kaskoversicherung belaufen sich auf EUR 2,6 Mio. (vor Rückversicherung) und liegen damit, entsprechend dem Stückzahlenwachstum, um 34,7 % über dem Vorjahreswert.

3.1.5. Kroatien

Im Dezember 2015 wurde die vierte Versicherungsfiliale mit Sitz in Zagreb gegründet. Die Porsche Versicherung baut dort Schritt für Schritt ein weiteres Standbein auf und setzt auf hohe Qualitätsstandards bei den Produkten und in der Schadensabwicklung.

Im Jahr 2016 konnten 504 Kaskoverträge abgeschlossen werden, womit die Stückzahlen zwar unter den Erwartungen geblieben sind; dies ist jedoch, aufgrund der Erfahrung aus den Anfängen der anderen Filialen, nicht ungewöhnlich. Ein neues Produkt benötigt eine längere Einführungsphase, um sich am lokalen Versicherungsmarkt zu etablieren.

Entwicklung Portfolio Kasko für die Filialen Ungarn, Rumänien, Slowenien und Kroatien:

Stück	2016	2015	Veränderung
Kaskoverträge	36.937	31.242	5.695

In Summe konnte sich in den Versicherungs-Filialen der Kaskovertragsbestand im Vergleich zum Jahr 2015 um 18,3 % steigern, womit sich die Prämien Erlöse (vor Rückversicherung) in Höhe von EUR 19,1 Mio. ergeben.

3.2. Sonstige Produkte (Eigenrisiko)

Neben der Kaskoversicherung bietet die Porsche Versicherung noch die Insassenunfall-, die Fahrzeugrechtsschutz- und die Garantieverlängerungsversicherung im Eigenrisiko an. Die Insassenunfall- und Rechtsschutzversicherung, welche in der Regel in allen Produktpaketen integriert wurden, sind im Bestand gewachsen, während das Portfolio der Garantieverlängerung aufgrund der zugenommenen Neuwagen-Garantieverlängerungen der Hersteller um 4,2 % zurückgegangen ist.

Entwicklung Portfolio Sonstige Produkte:

Stück	2016	2015	Veränderung
Insassenunfall	23.000	21.520	+1.480
KFZ Rechtsschutz	15.882	13.634	+2.248
Garantieverlängerung	36.742	38.358	-1.616

3.1 Geschäftsfeld Versicherungsvermittlung

Neben der Risikotragung ist das Geschäftsfeld der Versicherungsvermittlung für die Porsche Versicherung ein wesentlicher Eckpfeiler des Geschäftsmodells. Hier spielt vor allem die Kfz-Haftpflicht eine zentrale Rolle, da die Kfz-Haftpflicht nicht im Eigenrisiko getragen wird und somit an ausgewählte Versicherungspartner vermittelt wird. Des Weiteren können im Flottenbereich kundenspezifische Lösungen oftmals über die Vermittlungsschiene besser erreicht werden.

Die Kooperation mit den Versicherungspartnern der Porsche Versicherung wurde mit der Entwicklung des Gesamtgeschäftes weiter ausgebaut und steht auf soliden Beinen. Besonders wichtig ist in diesem Zusammenhang eine hohe Qualität sowohl der Vermittlungsprodukte als auch der Betreuung durch die Partner, was letztlich zu einer maximalen Kundenzufriedenheit führt. Die

Schwerpunkte des Konzernmaklers, angesiedelt bei der Porsche Versicherungs AG, sind neben der Optimierung des laufenden Versicherungsprogrammes für den gesamten Porsche Konzern die Beratung und Betreuung der Händlerpartner in allen Versicherungsangelegenheiten.

In den ausländischen Versicherungsvermittlungsgesellschaften wird weiterhin ein großes Augenmerk auf den Ausbau bzw. die Optimierung der angebotenen Versicherungsdienstleistungen gelegt. Dies erfolgt durch die Zusammenarbeit mit ausgewählten Versicherungspartnern, die unsere hohen Qualitätsstandards erfüllen, damit alle Kunden in den Konzernmarken-Autohäusern mit adäquaten Versicherungslösungen bedient werden können. Anders als in Österreich wird im Ausland neben dem Finanzierungskunden auch der Kaufkunde als wichtige Zielgruppe behandelt.

4. Stückzahlen-Entwicklung

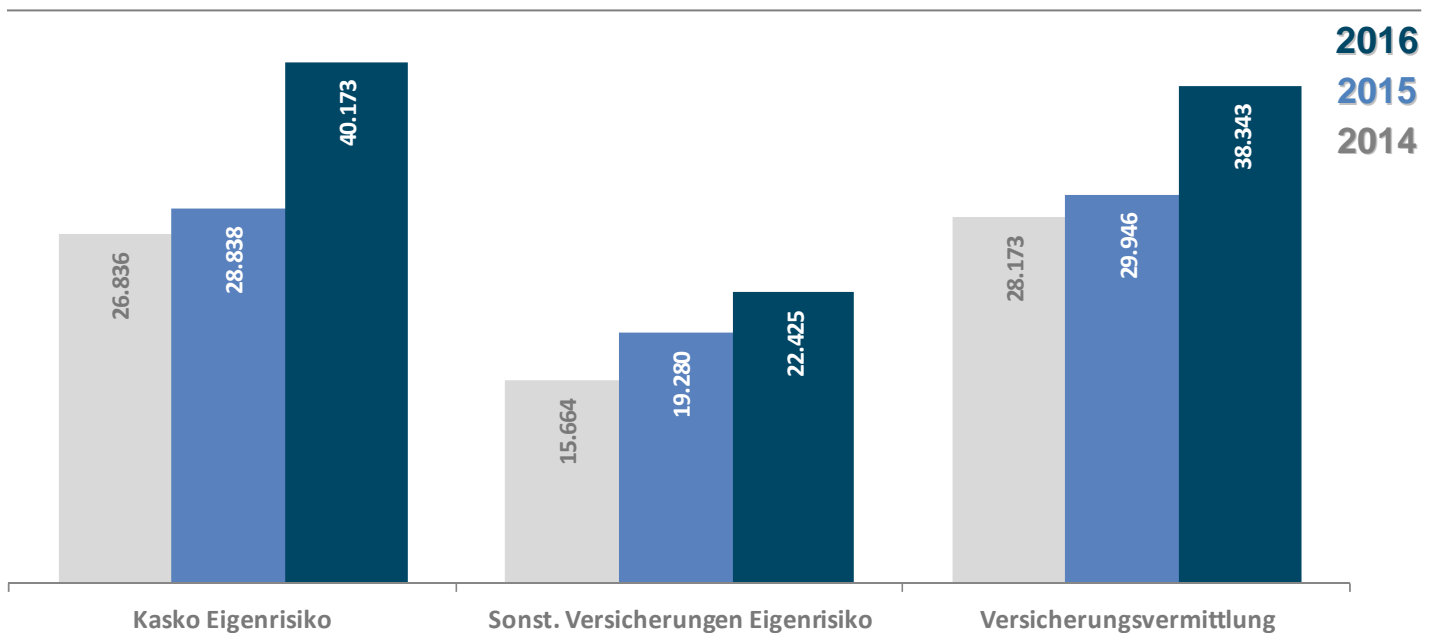


Abbildung 2 Entwicklung der Vertragszugänge

4.2. Entwicklung des Vertragsbestandes

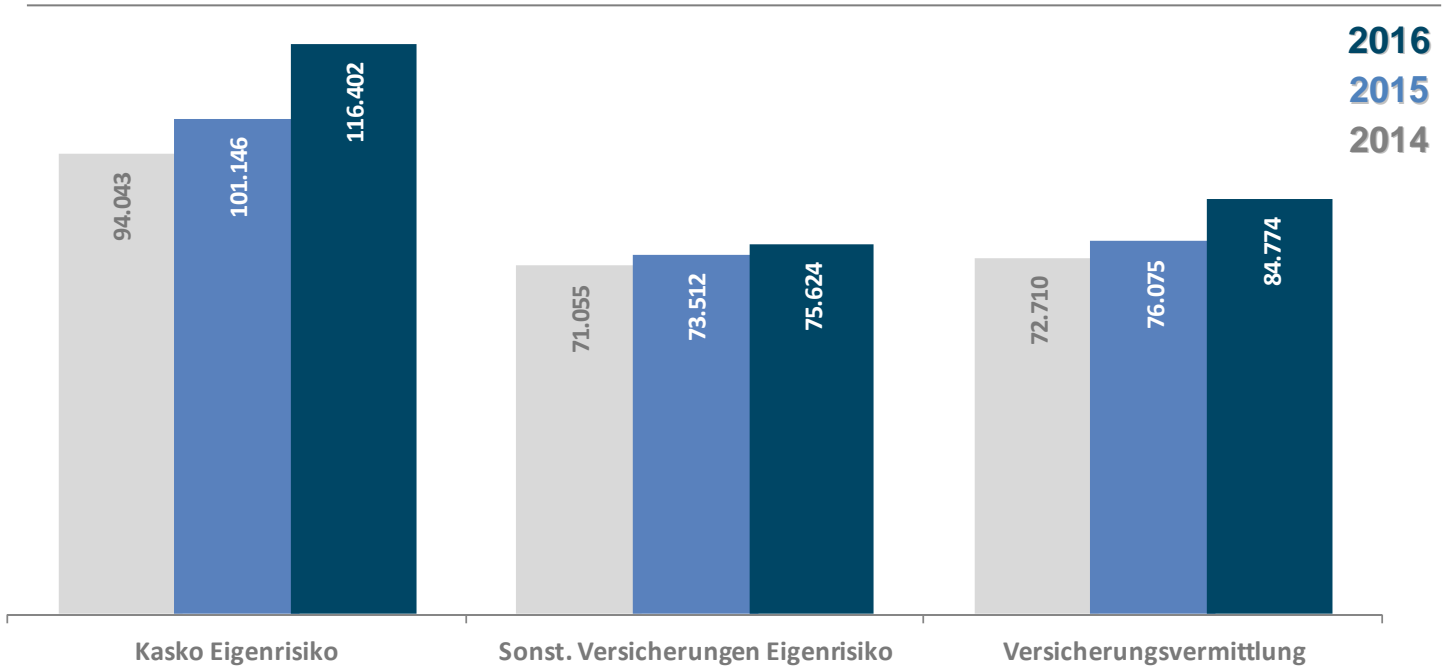


Abbildung 3 Entwicklung des Vertragsbestandes

5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

5.1. Bilanz

AKTIVA in Tsd. EUR	2016	2015	Veränderung
Immaterielle Vermögensgegenstände	162	259	-97
Kapitalanlagen	17.654	72.310	-54.656
Anteilige Zinsen	193	200	-7
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1.938	1.729	209
Sonstige Forderungen, Sonstige Vermögensgegenstände, ARA und aktive latente Steuer	76.738	12.892	63.846
Summe Aktiva	96.685	87.390	9.295

PASSIVA in Tsd. EUR	2016	2015	Veränderung
Eigenkapital und Rücklagen gemäß §143 VAG	61.477	56.515	4.962
Versicherungstechn. Rückstellungen	25.255	24.621	634
Nichtversicherungstechnische Rückstellungen	3.442	2.650	792
Sonstige Verbindlichkeiten und PRA	6.511	3.604	2.907
Summe Passiva	96.685	87.390	9.295

5.1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 162 (VJ TEUR 259) beinhalten Softwarelizenzen in Österreich und den Versicherungsfilialen in Rumänien und Slowenien.

5.1.2. Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Veränderungen der Kapitalanlagen entstehen auf Grund von Umgliederungen in die sonstigen Vermögensgegenstände. Die Kapitalanlagen weisen einen Gesamtsaldo von TEUR 17.654 (VJ TEUR 72.310) auf.

5.1.3. Anteilige Zinsen

Zinsabgrenzungen auf Wertpapiere betreffen im Wesentlichen die Einlage bei der Porsche Bank AG.

5.1.4. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft resultieren zu TEUR 1.279 aus dem Kaskogeschäft in Rumänien, zu TEUR 49 aus Ungarn und zu TEUR 22 aus Kroatien. Der Rest betrifft Österreich.

5.1.5. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände

TEUR	2016	2015	Veränderung
Sonstige Forderungen verbundene Unternehmen	8.010	11.633	-3.623
Forderungen aus der Versicherungsvermittlung	609	456	153
Übrige sonstige Forderungen	707	448	259
Sonstige Forderungen	9.326	12.537	-3.212

Über 86 % entfallen auf Aktivposten gegenüber verbundenen Unternehmen, vorwiegend gegenüber der PoHo Clearing GmbH. Die Änderung der übrigen sonstigen Forderungen ergibt sich auf Grund der Erhöhung der effektiven Ertragssteuer. Die folgende Übersicht zeigt sämtliche Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen:

TEUR	2016	2015	Veränderung
PoHo Clearing GmbH	5.027	7.613	-2.586
Porsche Bank Hungaria Zrt.	0	1.304	-1.304
Porsche Corporate Finance GmbH	1.937	1.015	922
Porsche Bank Romania SA	0	860	-860
Porsche Broker Asigurari s.r.l.	843	833	10
Porsche Slovenija d.o.o.	16	0	16
Porsche Leasing SLO d.o.o.	161	0	161
Porsche Leasing d.o.o. (Zagreb)	3	0	3
Porsche Zavarovalno Zastopnistvo d.o.o.	6	6	0
SC Porsche Romania s.r.l.	0	1	-1
Porsche Versicherungsagentur GmbH, Ukraine	0	1	-1
Porsche Kredit in Leasing SLO d.o.o.	17	0	17
Sonstige Forderungen	8.010	11.633	-3.623

Die Veränderung zum Vorjahr ergibt sich aus der Minimierung der sonstigen Forderungen verbundener Unternehmen.

5.1.6. Eigenkapital und Rücklagen gemäß § 143 VAG

Beim Grundkapital gab es keine Veränderungen zum Vorjahr. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden analog den Vorjahren mit der nötigen Vorsicht gebildet.

Die Rendite der Kapitalanlagen im Bezug auf den durchschnittlichen Bilanzwert der Kapitalanlagen (Kapitalanlagen gemäß § 81 c (2) VAG Posten B sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten) zeigt für die Jahre 2015 und 2016 folgendes Bild:

TEUR	2016	2015	Veränderung
Ergebnis aus der Kapitalveranlagung	1.289	424	864
Bilanzwerte der Kapitalanlagen	79.684	72.310	7.375
Rendite	1,6 %	0,6 %	1,0 %

Die Erhöhung im Bilanzwert der Kapitalanlagen ergibt sich größtenteils aus der bereits genannten Umgliederung von Vermögensgegenständen. Die Risikorücklage gemäß § 143 VAG wurde im Ausmaß von TEUR 141 (VJ TEUR 147) dotiert. Der verbleibende Jahresgewinn in Höhe von TEUR 20.821 (VJ TEUR 6.087) wird ins neue Jahr vorgetragen. Die ab dem laufenden Geschäftsjahr unter Erträgen aus Kapitalanlagen ausgewiesenen Erträge aus Planvermögen sind der wesentliche Treiber für den Anstieg der Kapitalrendite.

5.1.7. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungstechnischen Rückstellungen bestehen zum Großteil aus Kaskorückstellungen in Höhe von TEUR 12.384 (VJ TEUR 10.909), Schwankungsrückstellungen in Höhe von TEUR 6.137 (VJ TEUR 7.671) sowie Rückstellungen für Garantieverlängerungsversicherungen von TEUR 3.343 (VJ TEUR 3.815).

5.1.8. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

In den nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind primär Personalrückstellungen für Abfertigungen, Prämien und Altersvorsorge sowie Boni enthalten.

5.1.9. Sonstige Verbindlichkeiten und PRA

Die sonstigen Verbindlichkeiten ergeben sich aus den nachstehenden Werten:

TEUR	2016	2015	Veränderung
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzämtern	1.312	1.211	101
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.323	554	769
Verbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	513	390	123

Übrige sonstige Verbindlichkeiten	340	333	7
Abgrenzung ausstehender Eingangsrechnungen RO	819	250	568
Wiederauffüllungsprämie Rückversicherer	21	129	-107
Verbindlichkeiten Frühzahler	160	116	44
Verbindlichkeiten durch Überzahlung Kunden	135	90	45
Soziale Sicherheiten	35	30	5
PRA	1.853	501	1.352
Sonstige Verbindlichkeiten und PRA	6.511	3.604	2.907

5.2. Gewinn- und Verlustrechnung

ERTRAGSLAGE in TEUR	2016	2015	Veränderung
Abgegrenzte Prämien	79.211	74.411	4.800
Kasko	70.077	64.552	5.525
Garantieverlängerungsversicherung	8.229	7.720	509
Insassenunfall	1.551	1.491	60
Rechtsschutz	946	863	84
Abgegebene Rückversicherungs-Prämien	-1.578	-1.548	-31
Veränderung der Prämienabgrenzung	-14	1.333	-1.347
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-58.381	-53.712	-4.669
Kasko	-51.704	-48.688	-3.016
Garantieverlängerungsversicherung	-6.616	-6.044	-572
Insassenunfall	-4	-27	23
Rechtsschutz	-32	-56	24
Anteil Rückversicherer	59	96	-38
Veränderung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-84	1.007	-1.091
Aufwand für den Versicherungsbetrieb	-13.765	-10.501	-3.265
Aufwand für den Versicherungsabschluss	-10.211	-8.476	-1.735
Sonst. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-3.555	-2.025	-1.530
Anteil Rückversicherungsprovision	0	0	0
Veränderung der Schwankungsrückstellung	1.534	-909	2.443
Versicherungstechnisches Ergebnis	8.598	9.289	-691
Finanzergebnis	1.289	424	864
Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge	1.509	574	935
Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen	-221	-150	-71
Nicht versicherungstechnisches Ergebnis	2.341	1.613	728
Sonstige nicht versicherungstechnische Erträge	2.497	3.076	-578
Sonstige nicht versicherungstechnische Aufwände	-156	-1.463	1.307
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.228	11.326	902
Steuern vom Einkommen	-1.266	-2.993	1.727
Jahresüberschuss	10.962	8.333	2.629
Rücklagenveränderung	9.859	-2.247	12.105
Jahresgewinn	20.821	6.086	14.735
Gewinnvortrag	297	210	87

5.2.1. Prämienentwicklung

Entsprechend der Entwicklung des Vertragsbestands konnten die Prämieinnahmen gegenüber dem Vorjahr um +8,3 % (VJ +7,8 %) gesteigert werden. Die Prämieinnahmen des Geschäftsjahres 2016 setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2016	2015	Veränderung
Österreich	61.548	57.523	4.025
Rumänien	12.168	11.569	599
Ungarn	3.905	3.588	317
Slowenien	2.964	1.946	1.018
Kroatien	217	0	217
Prämien	80.803	74.626	6.177

5.2.2. Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um -7,4 %, wesentlich bedingt durch eine Erhöhung der Aufwendungen für Versicherungsfälle und Versicherungsabschlüsse.

5.2.3. Finanzergebnis

Das geringere Zinsniveau wirkt sich stark auf das Veranlagungsergebnis aus Schuldverschreibungen, Investmentfonds und aus Kapitalveranlagungen bei verbundenen Unternehmen aus.

5.2.4. Provisionserlöse

Im laufenden Geschäftsjahr konnten Provisionserlöse aus der Vermittlung von Versicherungen in Höhe von TEUR 2.258 (VJ TEUR 2.954) erzielt werden.

6. Chancen- und Risikobericht

Die zentrale Verantwortung für das Risikomanagement liegt aufgrund der gesetzlichen Vorgaben (insbesondere das Versicherungsaufsichtsgesetz) beim Gesamtvorstand, welcher auch für die Gewährleistung der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sorgt. Um den rechtlichen Anforderungen im Hinblick auf Solvency II Genüge zu leisten, wurde 2016 eine weitere Position im Risikomanagement geschaffen. Die zentralen Aufgaben des Risikomanagements decken die Risikoidentifikation, die Analyse und Bewertung der Risiken, deren Steuerung und Überwachung sowie die Berichterstattung ab. Im Rahmen dieser Organisation ist ein stetiger Monitoringprozess eingerichtet, womit eine laufende Überwachung aller wesentlichen Risiken sichergestellt ist. Für die Porsche Versicherungs AG ergeben sich nachfolgend angeführte Risiken.

6.1. Versicherungstechnische Risiken

6.1.1. Prämien- und Schadenrisiko

Bei der Prämienkalkulation wird in Österreich auf eine mehr als 30-jährige Schadenserfahrung zurückgegriffen. Es wird darüber hinaus die Nähe zum Reparaturgewerbe genutzt und die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden sowohl in der Prämiengestaltung als auch in der Produktgestaltung genutzt, um das Prämien- und Schadenrisiko zu minimieren. Für die Versicherungsfilialen im Ausland werden grundsätzlich die Erkenntnisse aus Österreich, aber auch die langjährigen Erfahrungen aus der Tätigkeit als Versicherungsvermittler und natürlich auch hier die Nähe zum Reparaturgewerbe genutzt. Auch eine laufende Kontrolle wichtiger versicherungstechnischer Kenngrößen, wie Schadenquote, Schadenhäufigkeit, Durchschnittschaden und Durchschnittsprämie, tragen zur Beherrschung dieses Risikos wesentlich bei. Für die operative Tätigkeit der Prämienkalkulation ist die Position „Produkt-/Claim-Management“ eingerichtet, die die Prämien- und Schadenentwicklung laufend analysiert und daraus gewonnene Erkenntnisse kurzfristig in die Tarifikalkulation einfließen lässt. Damit wird möglichen Fehlentwicklungen zeitnah vorgebeugt. Jenes Risiko, dass Versicherungsnehmer nicht mehr in der Lage sind, ihre Versicherungsprämien zu bezahlen, ist für die Porsche Versicherungs AG in Österreich als eher gering zu beurteilen, da für alle potenziellen Versicherungskunden neben den spezifischen Annahmerichtlinien für die Kfz-Kaskoversicherung auch die Bonitätsprüfung der Porsche Bank AG gilt. Es kann aufgrund dieser „Doppelprüfung“ davon ausgegangen werden, dass sich dies positiv auf das Prämienausfallrisiko auswirkt. Wird ein Kaskovertrag in einer der Filialen Ungarn, Rumänien Slowenien oder Kroatien im Zusammenhang mit einem Finanzierungsvertrag über eine Tochter der Porsche Bank AG verkauft, erfolgt ebenso eine

Prüfung der Bonität des Versicherungsnehmers, wodurch auch hier das Prämienausfallrisiko reduziert wird. Darüber hinaus wird das Prämienausfallrisiko durch ein effektives Mahnwesen verringert.

6.1.2. Rückstellungs- bzw. Reserverisiko

Dieses Risiko wird in Österreich, Ungarn und Kroatien durch Einsatz eines durchgängigen Schadenreporting-Systems reduziert, in dem die reparierende Werkstätte aktuelle und realitätsnahe Reparaturdaten an die Porsche Versicherungs AG übermittelt, welche wiederum direkt in die Rückstellungsbildung einfließen. In Rumänien und Slowenien wird jeder Schaden durch einen externen Experten evaluiert und mit einer Einschätzung der Einzelschadenreserve versehen, wodurch das Reserverisiko beträchtlich reduziert wird. Für die Überprüfung der Angemessenheit der Spätschadensrückstellungen werden entsprechende Spätschadensaufstellungen herangezogen.

Grundsätzlich wird dem Reserverisiko durch eine vorsichtige Einschätzung der Einzelschadenreserven begegnet. Zudem begegnet die Porsche Versicherungs AG den versicherungstechnischen Risiken durch die gesetzlich vorgeschriebene Bildung einer Schwankungsrückstellung, womit Schwankungen des Schadensverlaufes ausgeglichen werden können.

6.1.3. Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko beschreibt externe Ereignisse, die zu hohen Aufwendungen aus dem versicherungstechnischen Geschäft führen. Hierunter fallen insbesondere Ereignisse natürlichen Ursprungs, für die Kfz-Versicherung hauptsächlich Hagel-, Sturm- und Hochwasserschäden. Unter Zuhilfenahme von Großschaden-Szenario-Betrachtungen des Rückversicherungsmaklers und daraus abgeleiteten PML-Berechnungen wird für die Kaskoversicherung nach den Erfordernissen der jeweiligen Märkte (Österreich, Ungarn, Rumänien, Slowenien und Kroatien) eine adäquate Rückversicherungsdeckung abgeschlossen.

Durch diese Maßnahme wird das bestehende Katastrophenrisiko vor allem aus Hagel, Sturm und Hochwasser, aber auch das Großschadenrisiko, hierbei speziell Diebstahl und Totalschaden von Fahrzeugen des Premiumsegments, betragsmäßig deutlich reduziert. Zusätzlich wurde ein Jahres-Aggregate-XL-Rückversicherungsvertrag abgeschlossen, um auch in jenen Szenarien mit sehr vielen einzelnen NatCat-Ereignissen und den damit anfallenden Selbsthalten eine Entlastung zu erfahren. Auch die Planbarkeit der Aufwendungen für Naturkatastrophen wird zudem erhöht.

6.2. Kapitalanlagerisiko (Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko)

Die Porsche Versicherungs AG betreibt generell eine sehr risikoarme Veranlagungspolitik, indem hauptsächlich in sichere Anleihen, Rentenfonds und kurzfristige Geldmarktveranlagungen investiert wird. Der Anteil an derivativen Finanzinstrumenten an den zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen gewidmeten Vermögenswerten ist dabei minimal. In dieser Weise ist eine ausreichende Risikominimierung in der Veranlagung zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen gegeben und dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht Rechnung getragen. Die diesbezüglichen Aufgaben im Bereich der Kapitalveranlagung erfüllt der Vorstand durch die Leitung einer in einem Zyklus von drei Monaten stattfindenden Anlagenausschusssitzung. Das Risiko des Ausfalls eines Rückversicherungspartners wird dahingehend reduziert, als die Porsche Versicherungs AG bei der Auswahl der Rückversicherungsunternehmen auf ein vordefiniertes Mindest-Rating abstellt.

In weiterer Folge wird das Rückversicherungsrisiko durch eine Verteilung des Rückversicherungsportfolios auf mehrere Rückversicherungsgesellschaften beträchtlich reduziert, wobei zusätzlich eine Maximalbeteiligungsquote festgelegt wurde. Das Liquiditätsrisiko der Porsche Versicherungs AG kann als gering bezeichnet werden, da darauf geachtet wird, dass eine permanente und ausreichende Überdeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen gegeben ist, eine risikoarme Veranlagungsstrategie gefahren wird und auf eine hohe Eigenmittelausstattung geachtet wird. Das Zinsrisiko ist für die Porsche Versicherungs AG als klein einzustufen, da der Anteil an festverzinslichen Wertpapieren am gesamten veranlagten Vermögen gering ist. Aufgrund des sehr geringen Anteils von Aktien und derivativen Finanzinstrumenten am gesamten veranlagten Vermögen kann das Aktienrisiko ebenfalls als sehr gering eingestuft werden. Es befinden sich keine Aktien im direkten Anlagevermögen, jedoch sind welche im Fonds enthalten und werden dementsprechend auch in dessen Risiko berücksichtigt. Das Fremdwährungsrisiko entsteht für die Porsche Versicherungs AG in natürlicher Weise durch den Betrieb der Filialen in Ungarn, Rumänien und Kroatien. Es wird dabei aber jedenfalls darauf geachtet, genügend Mittel in lokaler Währung zu halten, um allen Verpflichtungen, welche sich in lokaler Währung ergeben, laufend nachkommen zu können. In der Bilanz schlägt sich jedoch das Fremdwährungsrisiko zum Bewertungszeitpunkt nieder, da alle zum Stichtag gehaltenen Mittel sowie alle Forderungen in Euro bewertet werden müssen. Die Wechselkurse sowie deren erwartete Entwicklung werden in der Anlagenausschusssitzung berichtet und erörtert.

6.3. Operationelles Risiko

Große Bereiche der operationellen Tätigkeit der Porsche Versicherungs AG werden in Personalunion mit der Porsche Bank AG durchgeführt. Dem operationellen Risiko im Allgemeinen wird durch eine Vielzahl technischer und sonstiger organisatorischer Maßnahmen, wie beispielsweise Datensicherungsmaßnahmen, Zugriffsberechtigungssysteme, Überwachungs- und Kontrollprozesse, aber auch Arbeitsanleitungen, Kompetenzrichtlinien und Zeichnungsregelungen direkt begegnet. Im Speziellen werden im Bereich der elektronischen Datenverarbeitung aktuelle Sicherheitstechnologien angewendet.

Jene weiteren Risiken, die sich aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergeben, werden durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, ein ausgeprägtes Workflow-System sowie ein Abstimmungs- und Prüfsystem mit gegenseitigen Kontrollfunktionen minimiert.

Die jeweiligen Berechtigungen, Verantwortlichkeiten und Rollen jedes einzelnen Mitarbeiters sind im Detail geregelt. Grundsätzlich ist für alle wesentlichen Geschäftsabläufe ein Vieraugenprinzip vorgesehen bzw., wo dies nicht möglich ist, sind nachgelagerte Kontrollen implementiert.

6.4. Strategisches Risiko

6.4.1. Strategisches Risiko und Managementrisiko

Ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftsstrategie ist es, zur Stärkung der Wertschöpfungskette innerhalb des Porsche Konzerns beizutragen. Darüber hinaus will die Porsche Versicherungs AG mit ihren Produkten Qualitätsstandards setzen. Die aktuelle Marktlage sowie das Verhalten der Mitbewerber werden beobachtet, um gegebenenfalls auf Marktänderungen reagieren zu können.

Um das Managementrisiko weitestgehend zu beschränken, wird bei der Bestellung von Positionen im Managementbereich besonders auf die fachliche und persönliche Eignung geachtet.

6.4.2. Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, dass sich aus einer möglichen Beschädigung des Unternehmensrufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Die Hauptthemen, welche die Reputation betreffen, sind vor allem im Bereich des Kundenservices sowie in der Einbettung in die Porsche Holding zu finden. Sehr guter Kundenservice, die hohe Kundenzufriedenheit, welche auch durch Studien bestätigt werden, sowie die Einhaltung der Verhaltensgrundsätze (Credo) des Konzerns unterstützen die Reputation der Porsche Versicherung in beträchtlicher Weise. Um das Reputationsrisiko möglichst gering zu halten, wird von allen Mitarbeitern erwartet, sich an das

Credo des Konzerns zu halten. Weiters werden von jedem Mitarbeiter Verpflichtungserklärungen bezüglich Bankgeheimnis, Wahrung der Compliance-Standards, Geldwäsche, Datenschutz, E-Mail und Internet verlangt.

7. Personalbericht

7.1. Personalplanung und -entwicklung

Fester Bestandteil der Personalentwicklung 2016 war die konsequente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, um für die jeweilige Tätigkeit bestmöglich gerüstet zu sein und die formalen Anforderungen zu erfüllen. Die Schulungstätigkeit wurde einerseits intern durch die Trainingsabteilung der Porsche Bank AG und andererseits durch externe Anbieter wahrgenommen. Teil der internen Aus- und Weiterbildung war wieder die Teilnahme an der bereits gut etablierten Porsche Bank Akademie (in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsuniversität Wien), in deren Programm ein umfangreiches Versicherungsmodul enthalten ist.

7.2. Personaldaten

Die Porsche Versicherungs AG beschäftigte zum Bilanzstichtag 31. 12. 2016 insgesamt 43 Mitarbeiter. Der Mitarbeiterstand hat sich durch die Eröffnung einer weiteren Filiale in Kroatien erhöht, konnte jedoch auch 2016 auf einem relativ geringen Niveau gehalten werden, weil eine Vielzahl von Tätigkeitsbereichen an die Porsche Bank AG ausgegliedert waren. Dadurch sind ein hoher Effizienzgewinn sowie größtmögliche Einfachheit in der Kundenbetreuung gewährleistet.

8. Funktionsausgliederung

Die Bereiche Vertrieb & Marketing, Vertragsabwicklung und Bestandsverwaltung, Rechnungswesen und Bilanzierung, IT, Interne Revision, Treasury, Beteiligungsverwaltung, Human Resources und Training sind an die Porsche Bank AG im Sinne des § 109 VAG (2016) ausgegliedert und von der Finanzmarktaufsicht genehmigt. Zudem werden im Rahmen von Arbeitsüberlassungsvereinbarungen die Bereiche Recht & Compliance, Controlling und Meldewesen in Personalunion mit der Porsche Bank AG verwaltet.

9. Ausblick

Nach Implementierung des Solvency-II-Regimes ab 1. 1. 2016 gilt es, dieses weiter zu etablieren und in die tägliche Abläufe zu integrieren, um auch für das eigene Unternehmen den größtmöglichen Nutzen daraus ziehen zu können. Die Porsche Versicherungs AG ist bestrebt, den zukünftigen Wandel, der mit Digitalisierung und Elektromobilität einhergeht, im Rahmen des Porsche Konzerns mitzugestalten und den Automobilhandel mit entsprechenden Versicherungsprodukten und -dienstleistungen zu versorgen. Weiteres werden die bestehenden Versicherungsfilialen, insbesondere die jüngste Filiale in Kroatien, nachhaltig gefestigt, den Ausbau des Filialnetzes im Auge zu behalten und in jedem Markt nach weiteren Möglichkeiten des Vertriebs der Produkte zu suchen.

Salzburg, 28. Februar 2017

Der Vorstand



Dr. Franz Hollweger



Mag. Josef Michael Reich